

ODERLAND-ECHO



Neuer Eigentümer: Schloss Freienwalde wechselte den Besitzer – wer übernimmt Winterdienst und Gartenpflege. Foto: Steffen Göttmann

Parkpflege obliegt der Stadt

Immobilien Die Michael-Linckersdorff-Stiftung ist neuer Eigentümer des Gebäudes. Die Stadt soll die Wiesen mähen und den Winterdienst übernehmen. Von Steffen Göttmann

Die Michael-Linckersdorff-Stiftung hat das Ziel, das Denkmal zu erhalten und Schloss Freienwalde zusammen mit der Stadt und der Region zu beleben“, sagte Michael Linckersdorff, Gründer der Stiftung, im Juli. Er sei aber kein Kulturveranstalter.

Deshalb benötige er die Unterstützung der Stadt und der Bad Freienwalde Tourismus GmbH. Denn Linckersdorff will den Park für Veranstaltungen und Feste öffnen. Im Gegenzug hofft er, dass die Stadt Bad Freienwalde die Pflege des Parks und den Winterdienst übernimmt.

Zu schwammig

Der Hauptausschuss der Stadt Bad Freienwalde hat sich am Dienstagabend mit dem von der Stadtverwaltung vorgelegten Entwurf eines Kooperationsvertrages mit der Michael-Linckersdorff-Stiftung schwergetan. Die in dem Gremium vertretenen Stadtverordneten stimmten nicht ab und verwiesen ihn aber einstimmig zur Überarbeitung an die Verwaltung. „Zu schwammig, zu ungenau“, seien die Angaben, lautete die einhellige Auffassung.

Um was geht es? Die Stiftung übernimmt zwei Hektar des insgesamt 11,5 Hektar großen Schlossparks. Es handelt sich um das Parkgelände rund um die drei Gebäude, das als „Historischer Schlossgarten“ definiert wird.

Der größere Teil des Schlossparks verbleibt jedoch im Besitz des Landkreises MOL, der nach einer Lösung sucht, den Park zu sanieren und wieder für die Öffentlichkeit freizugeben.

Aus Sicherheitsgründen sind die Wege seit Jahren mit Bauzäunen gesperrt. Der Baubestand ist überaltert, der Pflegerückstand groß. Äste drohen herabzufallen, Bäume umzustürzen. Einige Wege sind bereits von umgekippten Bäumen versperrt, die hölzernen Geländer an den Aussichtspunkten sind morsch und löchrig.

Das Teehäuschen, der ehemalige Theaterpavillon der Königin Friederike Luise, soll weiter für Kulturveranstaltungen und als Außenstelle des Standesamtes für Hochzeiten zur Verfügung gestellt werden. Linckersdorff will der Stadt das restaurierte Gebäude überlassen, wenn sie im Gegenzug die Betriebskosten übernimmt, den Winterdienst und die Gartenpflege im Park sicherstellt. Beide Kooperationspartner gehen davon aus, dass die jährlichen Kosten bei 63.700 Euro liegen, heißt es im Vertragsentwurf.

Er wolle den nächsten Gesprächstermin mit Herrn Linckersdorff abwarten, um dann genügend Informationen zu bekommen, um entscheiden zu können, sagte Detlef Malchow, Vorsitzender der Fraktion Wählervereinigung 2019/FDP, Wählergemeinschaft Inselgemeinden.

„Die Wege sind aus Sicherheitsgründen seit Jahren mit Bauzäunen gesperrt.“

Auch Reinhard Schmoock (SPD-Fraktion) sieht noch Diskussionsbedarf, weil aus dem Vertrag nicht hervorgehe, wer den Brunnen pflegt. Zudem sei nicht klar, welche Flächen auf den Eigentümer umgeschrieben werden. Nicht übertragen werden soll beispielsweise der öffentliche Weg entlang der Berliner Straße, der in die Gesundbrunnenstraße mündet.

Alle Stadtverordneten waren sich darin einig, den Kooperationsvertrag zu unterzeichnen, aber nicht unter den jetzigen Voraussetzungen. Zu vieles sei noch nicht geklärt, hieß es übereinstimmend. Schließlich war es Ulrike Heidemann (CDU), die eine Rückstellung des Beschlusses forderte: „Es ist so schwammig, dass nicht klar wird, was die Stadt bezahlen soll.“

Kämmerer Danny Jenssen betonte, dass es sich um eine weitere freiwillige Ausgabe der Stadt handelt: „Wenn Sie diese beschließen, muss die Ausgabe auf den Prüfstand, was zulasten anderer Sachen geht.“ Denkbar für ihn sei, dass die Stadt die Gartenpflege und den Winterdienst mit eigenen Gemeindearbeitern erledigt.

Der Verweis an die Verwaltung ist kein grundsätzliches „Nein“. Der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung betonte: „Wir sind froh, dass wir Herrn Linckersdorff haben.“